

Medienmitteilung

Zug, 14. April 2023

Vertiefungsarbeiten im Blickpunkt: 25 GIBZ-Lernende zeigen, was möglich ist

25 Lernende des Gewerblich-industriellen Bildungszentrums Zug (GIBZ) stellten am vergangenen Mittwoch ihre Vertiefungsarbeiten dem Publikum vor. Die Bandbreite der behandelten Themen reichte von Berufsfeuerwehr über Autismus bis hin zu Lebenssituationen in Schweizer Gefängnissen. Rund 300 Gäste folgten der Einladung.

Nach der Begrüssung durch Rektor Patrick Stalder in der GIBZ-Aula erläuterte Roland Frei, Lehrer für Allgemeinbildung am GIBZ, was für das Gesellenstück – die Vertiefungsarbeit (VA) am Ende der Ausbildung – wichtig ist: «Sie müssen wollen, sprich motiviert sein, Ausdauer und eine gute Planung mit einem klaren Ziel vor Augen haben.» Heute sei der Tag, an dem die Lernenden stolz sein können, ihre Arbeiten einem breiten Publikum zu zeigen. Anschliessend zog der Lernende Laurin Bassler mit der Arbeit «Der Weg zur Liebe» und der Fragestellung «Was ist die Liebe?» die Zuhörenden mit einem Pitch in seinen Bann, in dem nebst einer kompakten Zusammenfassung des Inhalts auch die Präsentationstechnik eine grosse Rolle spielt. Laurin Bassler gewann mit seiner Präsentation bereits den am GIBZ durchgeführten Elevator Pitch im Januar 2023. Der angehende Informatiker möchte die Liebe in der Gesellschaft etablieren. Als Basis nennt er die Selbstliebe, die mittels Meditation verinnerlicht werden kann. Beim anschliessenden Interview mit seinem ABU-Lehrer Jean-Luc Haas nannte er seine weiteren Ziele: als Schüler auf Reisen zu neuen Erkenntnissen in Sachen Liebe zu kommen und später einmal ein Buch darüber zu schreiben. Die ersten Zeilen seien schon geschrieben.

Nach dem Start in der Aula folgten die einzelnen VA-Präsentationen, die die Lernenden teils allein oder in Gruppen von bis zu drei Lernenden parallel in verschiedenen Schulzimmern des GIBZ präsentierten. Frau Landammann Silvia Thalmann-Gut, Volkswirtschaftsdirektorin, freute sich: «Diese herausragenden Arbeiten und Präsentationen widerspiegeln klar, dass Eigenverantwortung zählt und sich auch auszahlt.»

Die Automatiker Gian Hüsler und Gabriel Haas befassten sich mit dem Thema Feuerwehren in der Schweiz. Sie besuchten die Berufsfeuerwehr Luzern und die Betriebsfeuerwehr SBB Intervention Rotkreuz und zeigten mit ihrer Arbeit deren Unterschiede auf. Die Präsentation war sehr informativ, bestens vorbereitet und vorgetragen. Sie raten Lernenden, die demnächst mit ihrer VA starten werden, für die Recherche genügend Zeit einzuplanen und die Organisation, in ihrem Fall die Besuchstage bei den Feuerwehren, frühzeitig anzugehen. Auch die Wahl des VA-Partners sei äusserst wichtig, was in ihrem Fall bestens geklappt habe.

Die Hauswirtschaftspraktikerin Vidusha Kunabalasingam machte ihrem Publikum mit ihrer VA-Präsentation den Eigenanbau von Gemüse schmackhaft. Sie vermittelte viel Basiswissen zur Gartenarbeit und zeigte auf, wie sie ihren eigenen Balkongarten mit zahlreichen Sorten Gemüse wie Chili, Bohnen und auch Blumen geplant hatte. Sie empfiehlt zukünftigen Lernenden ebenfalls, rechtzeitig einen Zeitplan für die VA zu machen. In ihrem Fall verursachte ein defekter Laptop und ein verletzter Finger einige Stressmomente. Ihr Extra-Tipp: ein Thema wählen, das einen wirklich interessiert und wozu man bereits einen Bezug hat. Das macht es leichter. In ihrem Fall ist die Arbeit gelungen, die Arbeit war gut strukturiert, sympathisch und ruhig vorgetragen.

Für alle Beteiligten war es eine spannende Veranstaltung, bei der auch der grosse Arbeitsaufwand der Lernenden in Form von Recherche, Interviews, und Schreibarbeit spürbar wurde. Die Vorträge waren durchweg informativ und gut vorbereitet und die Präsentationstechniken vielfältig.

Viele Bekannte und Verwandte sowie Lernende, die demnächst ihr VA-Thema auswählen werden, haben an den VA-Präsentationen des GIBZ teilgenommen. Ebenso nahmen sich zahlreiche Berufsbildnerinnen und Berufsbildner für diesen Anlass Zeit - sie haben ihre Lernenden bereits während der VA-Arbeit tatkräftig unterstützt. Der grosse Einsatz der Lernenden wurde mit einem kräftigen Applaus, einem Gutschein von Pro Zug und einer GIBZ-Urkunde gewürdigt. Im Anschluss an die Präsentationen wurden die Lernenden mit einem Apéro gebührend gefeiert.

Die erste Hürde des Qualifikationsverfahrens ist mit dem Abschluss der Vertiefungsarbeiten gemacht. Die jungen Berufsleute werden ab Mai ihre Abschlussprüfungen absolvieren und ihr erlerntes Wissen der vergangenen zwei bis vier Lehrjahre unter Beweis stellen.

Text und Kontakt:

Regula Holliger, Kommunikationsverantwortliche GIBZ, regula.holliger@zg.ch, T +41 41 728 30 36

[Link zu den Fotos](#)

Was ist ABU?

Im allgemeinbildenden Unterricht (ABU) werden grundlegende Kompetenzen zur Orientierung im persönlichen Lebenskontext und in der Gesellschaft sowie zur Bewältigung privater und beruflicher Herausforderungen erworben. Die Förderung der Sprach-, Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz bildet zusammen mit dem Aufbau von Sachkompetenz den Kern des ABU. Der themen- und handlungsorientierte Unterricht unterstützt die Persönlichkeitsentwicklung und die Bildung zu einem verantwortungsbewussten Mitglied einer demokratischen Gesellschaft.

Was ist die Vertiefungsarbeit?

Im Verlaufe des letzten Lehrjahres verfassen alle Berufslernenden während mehrerer Schulhalbtage eine **Vertiefungsarbeit (VA)** als Teil ihres Qualifikationsverfahrens. Der Qualifikationsbereich der Allgemeinbildung setzt sich bei einer Lehre mit einem Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis EFZ aus folgenden Teilbereichen zusammen und wird als Mittelwert auf eine Dezimale gerundet:

- Erfahrungsnote als Durchschnitt der Semesterzeugnisse
- Note der Vertiefungsarbeit (VA)
- Note der Schlussprüfung

Bei einer Lehre mit einem Eidgenössischen Berufsattest EBA entfällt die Schlussprüfung.